

REINHARD PELTE

Kielwasser

Kriminalroman

Original

GMEINER



REINHARD PELTE
Kielwasser

AUF HOHER SEE Ein merkwürdiger Fall lässt Kriminalrat Tomas Jung, Leiter der Abteilung für unaufgeklärte Kapitalverbrechen in Flensburg, keine Ruhe: Ein deutscher Mariner ist spurlos im Arabischen Meer verschwunden. Die Ermittlungen sind eigentlich bereits abgeschlossen. Der Soldat sei über Bord gegangen und ertrunken – so das Ergebnis. Aber seine Vorgesetzten mögen daran nicht glauben. Ein Unfall passt nicht zu dem Menschen, den sie kennen gelernt haben.

Jung und sein pensionierter Kollege Boll schalten sich ein. Jung wird unter cover als Wehrübender auf Zeit bei der Marine untergebracht. Der vollkommen unerfahrene Zivilist beginnt, sich in die Welt der Mariner einzuleben, teilt ihre Lebensumstände an Bord eines Kriegsschiffes im Einsatz vor Afrika und macht schließlich eine erstaunliche Entdeckung ...



Reinhard Pelte wurde 1943 geboren. Der Diplommeteorologe fuhr lange Zeit zur See, u. a. auf dem Segelschulschiff Gorch Fock, und lernte auf diese Weise die Welt kennen: Afrika, Amerika, Arabien, das Mittelmeer, die Karibik. Heute lebt der Weinliebhaber bei Flensburg, schreibt Kriminalromane und raucht gelegentlich eine gute Zigarre. Nach seinem überaus erfolgreichen Krimidebüt »Inselkoller« setzt Pelte mit »Kielwasser« die Serie um den Flensburger Kriminalrat Tomas Jung fort.

Bisherige Veröffentlichungen im Gmeiner-Verlag:
Inselkoller (2009)

REINHARD PELTE
Kielwasser

Der zweite Fall für Kommissar Jung

Original

GMEINER



Personen und Handlung sind frei erfunden.
Ähnlichkeiten mit lebenden oder toten Personen
sind rein zufällig und nicht beabsichtigt.

Besuchen Sie uns im Internet:
www.gmeiner-verlag.de

© 2010 – Gmeiner-Verlag GmbH
Im Ehnried 5, 88605 Meßkirch
Telefon 075 75/2095-0
info@gmeiner-verlag.de
Alle Rechte vorbehalten
1. Auflage 2010

Lektorat: Claudia Senghaas, Kirchartd
Herstellung/ Korrekturen: Julia Franze / Sven Lang, Katja Ernst
Umschlaggestaltung: U.O.R.G. Lutz Eberle, Stuttgart
unter Verwendung eines Fotos von Renate Dierks
Druck: Fuldaer Verlagsanstalt, Fulda
Printed in Germany
ISBN 978-3-8392-3527-0

Für Moritz und Jessi

›Gimme shelter‹
Rolling Stones

INHALTSVERZEICHNIS

Prolog	11
Der Besuch	18
Der Anruf	30
Der Einberufungsbescheid	38
Der Leitende	48
Die Einberufung	54
Die Einschiffung	74
Das Schiff I	96
Das Schiff II	115
Der Militärpfarrer	128
Der Wachoffizier	136
Der Kommandeur I	143
Die Somali	160
Die Sightseeingtour	166
Tomi und Schumi	186
Der Kommandeur II	197
Der KaFü	205
Der Ausflug nach Tadjoura	219
Der Kommandeur III	251
Der Abschied	259
Wieder zu Hause	268

PROLOG

Der Hauptbootsmann schritt vor den angetretenen Männern auf und ab. Er sah auf die Uhr. Noch drei Minuten. Es fehlte keiner. Selbst den zweiten Koch musste er heute nicht aus der Koje holen.

*

Mein Gott, wie wichtig der sich vorkommt. Marschiert da vor der Truppe wie Napoleon vor der Schlacht bei Waterloo. Macht heute ein Gesicht, als hätte er schon lange keinen Stoff mehr gehabt. Seine Arbeit macht die Pappnase auch nur gut, wenn er unter Strom steht. Mal sehen, was heute anliegt.

*

»Achtung!«, rief der Hauptbootsmann laut, spannte seinen Körper und stellte sich gerade vor seine Truppe.

»Hauptabschnitt vier stillgestanden! Richt euch!«

Die Soldaten rückten zu geraden, geschlossenen Reihen zusammen.

»Zur Meldung an den Hauptabschnittsleiter die Augen links!«

Er wandte sich nach rechts und grüßte. Aus dem Schatten des Decksaufbaus trat ein Oberleutnant und baute sich in Armeslänge vor dem Bootsmann auf.

»Melde Hauptabschnitt vier vollzählig angetreten. Keine besonderen Vorkommnisse, Herr Oberleutnant.«

»Danke, Versorgungsmeister.« Der Offizier grüßte zurück. Dann machte er die paar Schritte vor die Front und stellte sich aufrecht und mit zusammengeslagenen Hacken vor die angetretenen Soldaten. »Guten Morgen, Hauptabschnitt vier!«

»Guten Morgen, Herr Oberleutnant«, rührte es aus knapp zwei Dutzend Kehlen.

»Augen gerade aus. Rührt euch.«

Unruhe und Bewegung kamen jetzt in die Gruppe.

*

Der Oberdödel, welch heldenhafter Offizier. Liegt schon bei Windstärken vier in der Koje und jammert nach Mutti. Letztes Mal hat er die Kantine vollgereihert, die Sau. Auf Gummibärchen kann der nicht verzichten. Der müsste mal mit zu meinen Legionären und Marines. Da würde Mutti ihr Söhnchen schon bald wieder haben.

*

»Wir erwarten gleich den IO*. Er hat Erfreuliches mitzuteilen. Also benehmt euch und steckt die Hemden in die Hosen, Männer!«

»Hemden kenn ich nich. Ich kenn nur Hemdchen und Höschen«, kam es irgendwoher aus der Truppe. Ein halbherzig unterdrücktes Lachen breitete sich unter den Männern aus.

* Erster Offizier

»Unser Witzbold vom Dienst. Ich hab schon drauf gewartet. Sawatzki, vortreten.«

*

Der schon wieder. Der nervt nur. Immer unter Strom. Kriegt die Nase nicht voll genug. Steht bei mir in der Kreide. Muss ich mir mal vorknöpfen, bevor der abnip-pelt oder sonst irgendwelchen Scheiß baut.

*

»Melde mich wie befohlen, Herr Oberleutnant.« Ein schwächlicher Junge baute sich vor dem Offizier auf. Ein Dauerlächeln verzerrte sein Gesicht.

»Sawatzki, welches Schuhwerk ist für BGA* befohlen?«

»Bordschuhe, Herr Oberleutnant.«

»Und warum tragen Sie dann Seestiefel?«

»Meine Bordschuhe kann ich nicht finden, Herr Oberleutnant.«

Sein Vorgesetzter ging um ihn herum und musterte seine Bekleidung. »Darf ich Sie anfassen, Herr Obergefreiter?«

»Ich bitte darum, Herr Oberleutnant«, antwortete der Junge künstlich erfreut. In der Gruppe brandete Gekicher auf.

Der Offizier richtete den Hemdkragen des Soldaten und steckte die Enden des Uniformhemdes unter den Gürtel seiner Hose. »Sawatzki, Sie sind ein hoffnungsloser Fall. Zurücktreten ins Glied, aber ganz nach hin-

* Borddienst- und Gefechtsanzug

ten bitte.« Der Soldat trat unter beifälligem Gemurmel und Gekicher seiner Kameraden ab.

»Achtung!«, rief der Hauptbootsmann aus dem Hintergrund.

Das Anfangszeremoniell wiederholte sich. Nur meldete diesmal der Oberleutnant dem IO, der hinter dem Schornsteinaufbau vorgetreten war und jetzt das Kommando übernahm.

»Männer, ich habe heute eine erfreuliche Pflicht zu erfüllen.«

*

Der IO, guter Mann! Kann 'nen Stiefel ab. Dem würde ich nicht gern im Dunkeln begegnen. In der Muckibude ist er auch öfter. Labert nicht blöd rum. Sagt, wo es langgeht. Hat aber keine Ahnung, welchen Schrotthaufen er befehligt. Ist noch neu. Der hat noch nie in der Kantine eingekauft. Besoffen hab ich ihn auch noch nicht erlebt. Kann gefährlich werden, der Mann. Vorsicht ist die Mutter der Porzellankiste.

*

»Obermaat Kannegießer, vortreten!«

*

Was, der? Das kann doch nicht wahr sein. Diese Flachpfeife wollen sie zum Bootsmann machen? Nee, nee Kinder, das könnt ihr gern machen, aber nicht mit mir. Mein Gott, was ist das nur für ein Sauhaufen. Das einzig Tolle an diesem